Mscr. Dresd. App. 897
542

Autographen-Sammlung des Musikhistorischen Museums von Wilhelm Heyer in Cöln

Leipzig
F.O. Schmidt

Türk, Daniel Gottlob

geb. 10. August 1750 zu Clausnitz b/ Chemnitz
gest. 26. August 1813 in Halle a. d. Saale.

11 eigh. Briefe m. U. 1782 - 89.
an den Organisten J. J. H. Fenzhal in Lübeck.

1.) 20. I. 1782. 2.) 13. II. 1782. 3.) 24. VII. 1782 4.) 3. XI. 1782. 5.) 16. II. 1784. 6.) 3. X. 1783. 7.) 27. III. 1785.
8.) 13. X. 1785. 9.) 4. V. 1786. 10.) 29. X. 1786. 11.) 28. XI. 1782. 1.-5.) Quart. 6.-11.) Chron.

Kat.-Nr. 1946 IV a 72

Signatur:

V. 970-980.

Mscr. Dresd. App.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444725938/1

Mscr. Dresd. App.
897, 1

(1)

11 Briefe a. d. Organisten
J. J. H. Westphal in Hamburg
(1782–89)

Hochedelgebohrner,
Hochgeschätzter Herr –

Ew. Hochedelgeboh. bitte ich ergebenst um Verzeihung, daß ich mich unterstehe, denenselben einige Manuscripten wegen des Genusses meiner Gesellschaft zu übersenden, und Sie höflich um die gütige Uebernehmung des Verlages ersuche. Ob mir der hiesige Publicum nicht sehr gesinnet sey, dasß ich mir nicht getraue zu sagen, als daß ich mich bemühet habe, leicht und gefällig zu schreiben. Und dadurch denke ich bey den Liebhabern schon einen guten Platz zu finden. Den innern Werth zu bestimmen, ist die Sache des Publicums. —

Wollen Ew. Hochedelgeboh. so gefällig seyn, mir Ihre gütige Empfehlung einiger Subscribenten auf den angekündigten Clavierauszug zu ertheilen: so sehe ich der gefälligen Zuschrift ferner mit Verlangen zu dienen. Ueber auf allen, wo Sie sich mit dieser Bemühung nicht belästigen wollen, sind mir auch sehr angenehm, durch diese

Verwandlung mit einem so würdigen Mann bekanntschaft zu machen. Würdigen Sie mich diesen wenigstens einer gewogenen Antwort, und gewähren, wie ich sage, Ihnen Ihnen gegen den Anfang des Monats Merz. die gütige Gefälligkeit für sein

Ich habe die Ehre mit wahrer Hochachtung

Gotha,
den 27. Jan.
1782.

P. S.
damit Ihr. Hochfürstl.
einigermaßen befriedigen können,
was Sie für verwandten fordern,
bin ich so frey, ihnen Ihrem
Herrn meinen ersten Versuch zu
fügen, die ich gehorsamst ersuche
mir wissen.

ergebenster Diener
J. G. Türk.
Hochfürstl. Musikdirector.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/3

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/4

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/5

Mscr. Dresd. App. 897, 2

(2

Hochzuverehrender,
Hochgeehrtester Herr!

für Ihre gütige Bemühung, in Betreff meiner Gedichte bei Ihr. Hochzuverehrende mich zu verwenden. Sie erhalten hierbey die verlangten und bereits bezahlten 10 Exemplare derselben. Das übrige ist für Ihre gehabte Bemühung und Kosten. Ich wünsche freylich, daß diese Arbeit Ihre Erwartung nicht übertreffen möge.

Allein sehe ich einen Anstand, den Ihnen vielleicht nicht ganz gleichgültig ist. Sie sagen mir selbst, daß meine Verse in der jetzigen Gegend wenig bekannt sind; das bringt mich auf den Gedanken, Ihnen von jedem meiner früher gegebenen Werke einige Exemplare in Commission zu übersenden, da es jetzt weder Kosten noch Mühe verursacht. Die Bedingungen, unter welchen ich Ihnen übersende, sind so, daß Sie sich schriftlich mit mir, sobald Sie mit einem selben oder mehrern Orte eine Gelegenheit dazu finden, so wenig ich die Exemplare, wie sie bei mir selbst verkauft, wieder an.

2) Von jedem verkauften Exemplare fordere Sie den vierten Theil für Ihre Bemühung ab.

Die rosellen alsso sinday noch füssen den 14 Exemplaren von den Gisten:

1) 2 Exemplare von den ersten Druckung meine Sonaten jeweils verkäufft für Rf. 4 gl.
2) 2 Exempl. — Exegten — — — — Rf. 8 gl.
3) 4 Exx. von den Gisten auf den Pergament — — — 18 K.
4) 2 Exx. von Ring der Meinung — — — — 16 gl.
5) 2 Exx. von den Gisten — — — — 20 K.

Vergeben Sie mir, dass ich Ihnen mit dergleichen Kleinigkeiten beschwere, ich bin. Gern steh ich wieder zu Diensten, wo Sie mich dazu würdigen wollen. Vielleicht kan ich Ihnen mit Musikalien zum Lebensunterhalten; wovon mein Vermögen sehr beschränkt ist. Schreiben Sie mir ohne Umstände, wo Sie durch Freund bequem kann. Von Klavier und Singsachen besitze ich fast alles, was sich 8 Jahren herausgekommen ist.

Ich habe die Ehre mit vieler Hochachtung zu sein

Ihr. Hochedelgeb. ehrl.

Halle,
den 13. May.
1782.

Der Ihnen
ergebenste Diener
J. G. Türk.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/7

2 — 16/.
1 — 16 —
2 — 12 —
20
60 36/

20 16/.
2 — 32 —
3 L —
1 — 16 —
1 — 32 —
2 — 36/.
8 C 12/.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/9

Mscr. Dresd. App. 897,3

(3

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr und Freund!

Herzlichen Dank für Ihre gütige Zusendung in Abschrift meiner Ihnen übersandten Werke! Die übersendeten 8 Rthl. 6 gl. habe ich richtig erhalten. Mit Vergnügen stelle Ihnen die Partitur von meinem Fidelio zu Diensten so bald es mir möglich seyn wird. Wegen der sehr vielmahl bestellten Abschrift davon werden Sie sich eine noch einige kurze Zeit damit gedulden; ich versprache Ihnen aber, dass sie dieselbe wenigstens noch ehe Ostern vorbei, meistens, und sicher für Weihnachten noch ganz gewiss, erhalten sollen. Die von meinen Werken gütigst verlangten folgen hierbey, nehmlich:

4 Exemplare von der 1ten Cantate der Bonaparte
4 Exemplare von der 2ten Cantate
6 Exempl. von den Liedern mit dem Klavierauszug
2 Exempl. vom Sieg der Tugend.

Sie haben aber nicht nöthig, mir selbige sogleich wieder zurückzusenden,

um sich nicht gleich Bücher dazu schicken; denn es braucht just nicht
geschwind damit zu gehen. Sie sind mir indessen Manns genug; viel-
leicht schicken sie in der Folge Ihre mehr Liebhaber dazu. Die Bemer-
kungen sind ohnedies bey manche alle vorgedruckten, besonders der größte Theil.

Auf der beyliegenden Adresse werden Sie, daß ich mich
selbe übersenden lassen, die 6 letzten Bücher, die eigentl. Lieder
den Titel: für Damen ausdrücklich gewidmet waren, beyzufügen.
Der Titel schien mir aber für manche Damen, die schwere Verse
fühlen, beleidigend zu seyn, ich bin so dreist bey 6 letzten
Exemplaren.

Wenn die gütigen Gesinnungen an mir Monsieur
den gemeinschaftlichen günstig für mich entscheiden können: so denke
ich mir wohl mit einer gewissen Zuversicht schmeicheln. Wenig-
stens bin ich selbst mit dieser Arbeit zufrieden, und
hoffe nicht, daß einen meinen Subscribenten das Geld dafür
dauern solle. Leicht sind sie im höchsten Grade; dieß wird
ein jeder Leser Ihnen sich durch einen empfindungsvollen
Vortrag seiner selbsten dabey zeigen können.

Wenn Sie so gütig und übernehmen die Collection in Ihrer
Gegend, wo es so viele bessere Dichter giebt. Ich bin hoch-
lich gern wieder zu Ihren Diensten. Wegen Zusendung

wo werden Sie die nächsten diesen Monaten langen können
können; wenigstens hoffe ich mittelmäßige Spielen die wir
besseren Gesellschaft, als wir den Tag den nächsten sich trösten
wenden Lektüren entweicht, genießen zu können, da ich dabey sonst
sonstig zur Abschaffung und Ordnung Zeit übrig genommen habe.
Dass sah ich mich bemüht allerley Sprachen Reisen über
denken, damit wir nicht über das Nöthige zu sehen glaubt.
Leben Sie recht wohl, und befehlen Sie sonne in ge-
wichten Andenken den, der mit vieler Hochachtung ist
stets sich zu sagen

Fr. Gottschalgebrecht.

Halle,
den 21 Juli.
1782.

N. P.
Die Nachrichten
liegen in der Ring-
mauerschen Cabinet.

ergebenster Knecht J. Simon
J. G. Jacobi.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/13

Mscr. Dresd. App. 897,4

(4

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr!

Von Woche zu Woche glaubte ich meine 6 letzten Bogen zu erhalten, und versprach, Ihnen das Manko zu ersetzen, deswegen die Nachsendung der gegenwärtigen Partitur meiner Hirten; allein da mich Hr. Breitkopf diesmal so ungemeinlich lang damit aufhielt, so daß die zur Durchsicht nöthige 5te Woche verstrichen, ehe ich mich entschließen, Ihnen die gütigst verlangte Partitur nunmehr allein zu übersenden, damit sie dieselbe noch zu rechter Zeit hören zu lassen. Ich bedinge mir aber hierbey nur, daß Sie die Güte haben, niemanden die vollständige Musik zum Abschreiben zu geben, weil ich sonst etwaigen Debit verlieren würde. Ich bitte mich ergebenst, mir die Zurücksendung der Hirten zu Ihrer und allen Ihrigen Bequemlichkeit anzuzeigen; wenigstens ist das der Wunsch

Ihres

Dresden,
den 3 Dec.
1782.

P.S.
Zur Nachsendung des Manko wende ich Ihnen nächstens ein Klavierstück; sollte mir nicht, da ich mich 19.20 Schriften durchsehen muß. Leben Sie wohl!

ergebensten Freundes u. Dieners
J. G. Naumann.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/15

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/16

Misc. Dresd. App. 897,5

Hr. Hofmusikus Schuster in Dresden. (32 Zeilen)

Hochgeehrtester Herr
Hochzuverehrender Herr Professor!

Für Ihre sehr freundschaftliche Zuschrift, so wie für das mir übersendete Exemplar Ihrer, bey mir recht sehr verbinden. Sie werden selbst finden, die gütigst verlangten und bereits bezahlten 28. Exemplare meiner 6 letzten Klavierwerken, worunter einige Exemplare in Violinschlüssel sind. Ich wünsche von Herzen, daß auch diese Arbeit Ihnen wie so vielen Beyfall erhalten möge; da es wirklich sehr schwer ist, kurz und leicht zu schreiben. Haben Sie auch die Gewogenheit, mich bey dem hiesigen Theile, der den ersten Rang in allen Absicht übertrifft, freundschaftlich zu unterstützen, und glauben Sie, daß ich Ihre Zuschrift mit dem lebhaftesten Dank erkenne.

Sie haben ganz recht, wenn Sie sagen, daß jetzt eine Menge vortreffliche gestochene Musik herauskommt, die so wünschenswerth und schön sind, daß man sich wundern muß, wo solche Hülfe noch herkommt. Freylich giebt es, leider! viele Liebhaber, die solchen Klingklang gern hören: aber der geschmackvollere Theil hat wirklich einen Ekel daran, und giebt sich lieber mit vollern Arbeiten ab; gesetzt auch, es bestehe ein wenig

Müsse, ob man ein gut gearbeitetes Buch ganz stehlen und nichts
verborgen könte. Denn sind ist die Erlernung sehr angenehm.
Müsste doch mich ins etwas zur Bildung eines solchen Geschmacks
beytragen. Demigstens ist es meine Absicht gewesen. Ob es mir
mich also geglückt hat, können Sie bester Freundschaft, als ich.

Das Herr trugen die Vielschreiben gemeinschaftlich. Für Ihre
gehabte Bemühung und Belagen, die ich so lang, Ihnen 4 Exemplare schon
zu übersenden. Nehmen Sie dieselben als einen ganz kleinen Beweis
meiner Dankbarkeit an, und bleiben Sie mich noch lang der gute
Freund mit Ihnen Brüdern. Mit wahrer Hochachtung

Ihr. Gehorsamster Diener.

Die verlangte Partitur
Halle, an der Hirten werden Sie
d. 10. März. ohne Zweifel erhalten haben.
1783.

Lilienst.

ergebenster Freund u. Diener
L. G. Bürk.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/18

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/19

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/20

Mscr. Dresd. App. 897,6

(6

Hochedelgeb. Herr,
Hochgeehrtester Herr und Freund,

Sie waren schon hinlänglich bey mir entschuldiget, eh ich Ihr Schreiben vom 20. Nov. a. c. erhielt. Allein ungemein schmerzhaft war mirs, da ich in Ihrem Schreiben Ihre dürftige Lage las. Ich bin Ihnen Dank, daß Sie so ziemlich wieder hergestellet sind. Ich wünsche Ihnen den nämlichen Beifall, und freue mich herzlich über Ihre Genesung, welche ein wahres Wunder, ganz unerhört seyn wird.

Die gütigst übersendeten 10 Duk. 15 Gr. in Ldor, nebst dem Rest der in Ihrem schätzbaren Schreiben, sah ich richtig und mit allem Dank erhalten.

Sie verlangen in Ihrem geehrtesten Briefchgen 28 Exemplare von dem zweyten Theile meiner kleinen Klavierstücken; 2 Exx. von dem ersten Theile, und eins von dem Werk der Meisterey. Obgleich der Subscriptionstermin schon längst verflossen ist, und die Exemplare bereits abgetheilet sind, so übersende ich sie Ihnen doch, als Freundschaft, und in Rücksicht Ihrer geschätzten Krankheit, weil um den Subscriptionspreis. Sie erhalten also hierbey 30 Exx. von zweyten Theile, 2 Exx. von ersten, und 2 Exx. vom Werk der Meisterey. Das Exemplar von 2 ersten Theile, und die beyden vom Werk der bitte ich zum freundschaftlichen Andenken, und für Ihre gehabte Mühe und Kosten, unentgeldlich anzunehmen. Meinen Dank bezeuge ich Ihnen hiermit noch, und wünsche nichts mehr, als eine Gelegenheit, Ihnen denselben thätig erzeigen zu können.

Mit vielen Empfehlungen erwarte ich Ihr Urtheil über meine neuen

Bruder. Es ist billig schön, und recht schön, alle Streitigkeiten zu ver-
meiden, und unsere ganze Gedanken in diese Richtung zu lenken suchen,
damit wir in den stillen Hoffnung daß sie und einander nicht ganz unglücklich zu
machen stehen. Der Unterhaltung wird in musikalischen Zirkeln, wo den so
verschiedenen, und an vielen Orten sonderbaren Geschmack, recht schwerlich
sein Glück machen. Ihre gesinnt wenn die Kinderein vergnüglich zu schätzen.
Das mag aber wohl daher kommen, weil dieses Land, in Absicht der Klavier,
so viel man übrigens Kinderein hat, bis jetzt noch wenig bearbeitet worden
ist. Ueberhaupt will mir die Belgard vieler jetzigen Komponisten
nicht recht behagen. Man hört in wenigen Erklingen und Gesang
so deutl einem der Langeweile schon beym zweyten Takte anbricht.
Allerdings ist das in solchen Fall in unserer Gegend leider! nur allzuoft.
Mich soll der Himmel davor bewahren, und wenn ich den Finger bleiben
sollte, der diesen Klingklang nicht mitklingen. — Doch es giebt noch
einen Lauf, Gänsler, Locke und andere Mittel, die sich den einreissen-
den Uebel entgegen stellen. — Aber was schreib ich Ihnen da
für Dinge, die Sie längst schon besser gewußt haben? Verzeihen Sie
mir diese Belehrung! Es ist mir immer angenehm, wenn ich mich mit
Männer unterhalten kann, dem Geschmack gebildet ist.
Leben Sie recht wohl! Ich denke Ihnen nochmals für Ihr gnädiges
Schreiben, und verbleibe mir auf ewig Ihre freundschaft.
Mit vieler Hochschätzung habe ich die Ehre zu seyn

Ihr. Hochedelgeboren.

ergebenster Diener
J. G. Türk.

Halle,
d 3 Dec.
1783.

können Sie, ohne Unbequemlichkeit, für Gl. Gillern thun? Sie finden Sie jetzt, durch den Umgang, Gelegenheit. Der gute Mann strengt sich, ganz über die Mode zu thun; so viel Verdienste er auch um die Musik und den Gesang hat.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/24

Mscr. Dresd. App. 897,7

(7

[illegible]

Eben ich Ihnen den richtigen Empfang des am 29 März. 84. gütigst übersandten A. B. C. D. noch nicht gemeldet habe: — ich muß gestehen, daß ich selbst nicht gewiß weiß — so eben ich hinweise nebst der Versicherung meiner vorzüglichsten Dankes. Die übrigen 8 ch. behalten Sie indessen noch für gütig; ich hoffe Sie aber bald mit Abtragen zu hören.

Es freut mich ungemein, daß wir in unserm Urtheil über den jetzigen Zeitpunkt so einstimmig sind. — Daß aber selbst wirklich gute Männer Deutschlands so einstimmig sind, ist schon traurig genug zu nennen. Denn sieht man Dinge einmal klar

Mus. Hdschr. 8971,1

endlich gelungen, solche Noten für Manche zu bringen, die den Uebergang von
Handstücken für geübtere und eigentlich wahren Musikstücken machen. Ich
hätte mit Vergnügung gesagt, daß ich in der Welt noch keine Noten
habe; aber, was mich mit die Verleger ganz schändlich, verleiden sie,
in allen Fächern, mit einer guten Melodie das Capitälchen einer Klavier-
sonate; so daß sie zum Verzweifeln wegen ihrer Leichtigkeit, gewiß mit
wahre Hexen gebannt wären, als meine Heiligen Noten. Wenigstens
sind sie mir über allen die liebsten. Ein ist freilich nicht glück-
lich genug: so werde ich vielleicht wie sagen. Ich weiß nicht
wohl, ob das angehende Klavierspielen auch damit für das Ohr soll
will, ob wenn es Geschmack seyn soll; dafür müßte ich mich
für Kleist, auf die diesen Fächer Rücksicht zu nehmen; ohne jedoch die
nämliche Empfindung erschüttern zu wollen. Ja wie weit wird gelingen
ist wird die Folge lehren.

Von Herzen wünsche ich so kräftig meinem Freundschaft bei ist über-
zeugt, daß Sie auch diesmal alles zu unsrem Vortheil wenden
werden. Geschwind sollen Ihnen hier Verzeichniß zuziehen, die besitzen
Liebhaber für Violoncellisten wünschet zu haben.
Wegen der etwas späten Einsendung der meisten 4 Trios haben Sie
gar nicht nöthig Verzeihung zu bitten. Hätte ich sie auch jetzt noch
nicht: so würde ich dennoch nicht das geringste Mißtrauen in Ihre
Billigkeit setzen; da ich mich schon, wie sehr Sie mich
die Billigkeit über Ihre Kunst freundschaft und Gewogenheit, wiederholen
ich mir Sie mit in wenig für angelegen zu sein. Leben Sie
ich glücklich! Ich bin mit wahrer Hochachtung

Ihr. Hochwohlgeboren

Halle,
den 27. April.
1785.

ergebenster Diener
L. A. Türk.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/26

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/27

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/28

Mscr. Dresd. App. 897,8

(8

Hochedelgeborner Herr,
Hochgeehrtester Freund,

Sie werden mich, nach Ihrem mir stets längst bekannten verbindlichen Betragen, gewiß verzeihen, wenn Ihnen Ihren Wunsch bis jetzo nicht erfüllt habe. Ich habe nicht an Sie geschrieben; indessen müssen mich alle Götter, denke ich, loben, daß ich auf Mittel gesonnen, Ihnen Ihren Wunsch zu erfüllen. Ihren Brief, gegen mich und mein Unternehmen, hat mir nicht genug bewundern. Sie haben mich mehr, als ich verdient hatte. Nehmen Sie dafür meinen lebhaftesten Dank, und die aufrichtigste Versicherung meiner Freundschaft an.

Ihr verehrlicher Brief enthielt so viel Vernunft, Wahrheit und Ihre Gesinnung, daß ich Sie immer mehr und mehr als einen Mann von vorzüglichen Talenten und sehr einnehmenden Charakter verehren und lieben lerne. Ich bedaure nur, daß ich gegenwärtig, wegen der sehr unbequemen Menge von Briefen nicht im Stande bin, mich so weitläuftig mit Ihnen zu unterhalten als ich sonst wünsche. Sehen Sie, würdiger Freund, Ihnen statt, wie ich versprochen zu schicken.

Die gefälligst verlangten 29 Exemplare meiner 6 kleinen Poesien erhalten Sie hierbey; statt 30 fl. 37 kr., so wie die 2 neuen Exemplare, und das neue Gedicht Venus (welche ich Ihnen beylege) bitte ich für schuldigkeitliche Danksagung, nicht als eine Vergütung Ihrer gehabten Bemühung, hoch anzunehmen.

Ob meine kleine Poesien so beschaffen sind, wie Sie erwartet haben

[illegible] wünschte ich sehr zu wissen. Ich habe gegen allen Fleiß angewendet, schon den mir möglichsten Grad der Vollkommenheit zu geben; doch gestehe ich mir nicht zu sagen, daß sie durchgängig, so wie sie in Cassel, gefallen sollen. Kurz und leicht zu schreiben, ist schwer, als ich glaubte; und wer weg und weg denke ich einen neuen Lehrmeister zu suchen. Keller dieser mehr Fleiß, bey allen seinen Mängeln, das Glück haben, Ihre Erwartung zu übertreffen: so denke ich hoffen, daß Sie sich auf für den jungen Theil mit den Sie sehr schätzen werden.

Künftig mehr hiervon! Heute muß ich abbrechen. Leben Sie recht vergnügt, und behalten schonen Sie lieb

Ihren

Cassel,
d. 13. Oct.
1785

N. S.

Eben höre ich, daß in 2 Tagen vielleicht
Gelegenheit wird sein nach Braunschweig gehen
wird Ihnen solche ich die Sonne bis dahin
den Einlagen hier. Ihren schon Ihnen Verlag für
Meinungen muß ich nun schon auf einen Theilen
abwarten. Ich würde schon die Sie
Ihr Klauen Geschäften packen lassen; da Sachen bey
guten Hexenbesen den Geschäfte geht besorgt wird, fühlen
Sie Sachen nicht verpflichtet.

ergebenster Fr. u. Diener
J. G. Zink.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/31

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/32

Mscr. Dresd. App. 897,9

(9

Theuerster Freund!

Vor allen Dingen muß ich Ihnen melden, daß Sie nicht
schon erschrecken sollen, daß ich nun einige Zeit eine
Zeit von kränklicher Unpäßlichkeit habe, und, wie mir
mir scheint, dem Tode nahe gewesen sein. —
Daß ich über den Umständen selbst nicht Ihren
Freund den Herrn D. Engel habe, habe Ihnen, und
Ihnen dasselbe schriftlich sagen; indessen hat
Ihnen wieder einen meinen Freunden den Liebhaber
übermachen, der allen jetzt leider! eine Reise
nach Italien gemacht hat, und schon seit 4 Wochen
wieder hätte hier sein sollen. Noch habe
ich keine Zeile von ihm; daher weiß ich auch nicht,
ob er an Sie geschrieben, und was er ausgerichtet hat.
Ich indessen darf durch zu Lesung einer guten
Predigt zu Ihnen, indem ich für meine Person
mich 4 Tage. der Gesundheit: Wir wandten uns wie
denselben, wobey ich den Verlust verglichen.
Daß durch meine Bemühen durch diese Krankheit ver-
loren gehen mögen, thut mir sehr leid. Den
ich wie der Mess. abgeschrieben würde, wenn ich
keine Abänderungen, die ich noch vornehmen wollte,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444725938/33

Mscr. Dresd. App. 277,9

zu gedenken. Möchten Sie meine Bemerkungen dennoch
bei Ihren Versuche verfolgen! Das die Schlange wen-
igstens nicht gestochen; als wegen meiner Stille ist,
werden Sie bald bemerken; wie fleißig mich gegen
die beste Sache angelegt.

Die anliegenden 30 Franzk. wenn gnädige Stille;
welche ich Sendung zu übersenden die Ehre habe.
Auch bitte gehorsamst wegen meiner Stille mir
baldigst gütigst.

Für die Lage ich noch über die wenigsten 30 Französer
gnädige Herrschaft Oden; Nienburg 2 Deuer
gnädige Herrschaft 2 Bouteillen Burg; welche 3 Franz.
ich gütigst beschaffen. Die denken sehr mögenehmen Bitte.
Vielleicht bestehen Sie liebe Leute noch nicht genug,
sonst verweise ich auf den Verzeichniß.

Bey meiner gegenwärtigen kleinen Bemerkungen wäre ich
freylich weitläuftiger, als auch eine Abhandlung von
Pferden Gesichtspunkt nehmen; dieses wäre ich wieder
willig verschiedene Gemälden aufzustellen. Die
Hauptsache der Unterzeichnung ist gewiß; über den
Gegenstand denselben scheint auch sehr verschieden
zu sagen, den andere wünscht etwas für sich, und
gewiß ist, daß ich dem Vermögen gehen wird, die
Mittelstraße zu halten. Ihre Vorsicht ist

wie einer der wichtigsten, und ich wünschte nichts mehr, als ihre bisherige Meinung von Ihrem Geschmack gerechtfertigt zu sehen: aber traurig — —
Wir verstehen uns.
Meine Klavierstücke sind stark, und so wenig stark als nur möglich ist; ich will darüber nichts damit, weil ich noch täglich daran feile.
Leben Sie recht wohl, mein Bester! und behalten Sie mich ferner mit Ihrer freundschaft und Güte gewogen. Ganz der

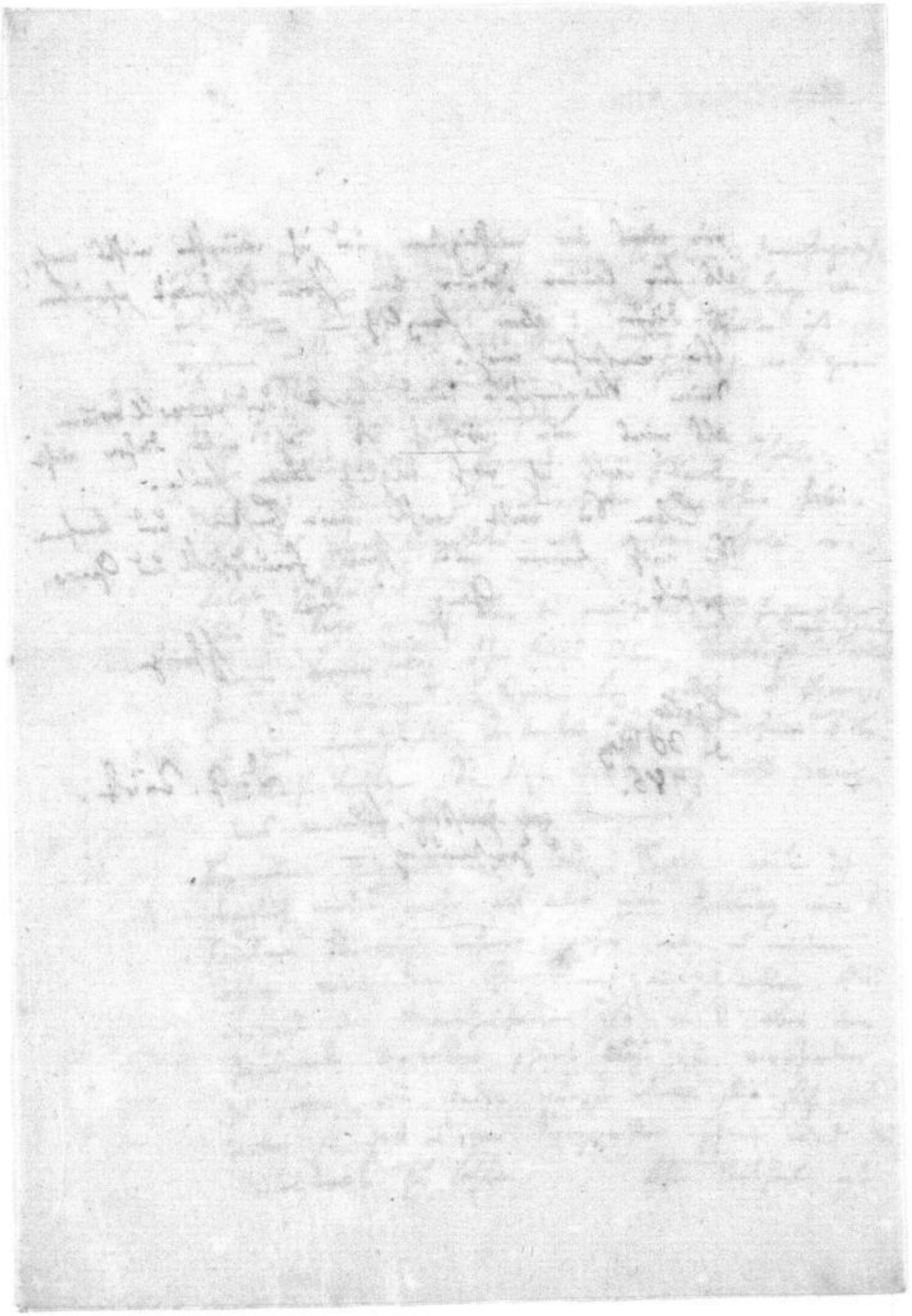
Ihrige

Berlin,
d. 30 May
1786.

d. g. Zelt.

An gütige Hil,
und Empfehlung. —

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/35



SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/36

Mss:. Dresd. App. 897,10

(10

Mein theuerster Freund,

Mit vielen Mühe habe ich endlich gestern noch
[illegible] von der ganzen Behandlung meiner
kleinen Arbeiten niedergeschrieben, welche ich, nebst
der ersten Behandlung, sorgfältig zu übersehen
das Vergnügen haben. Ich wende hierzu allen
Fleiß, da von meinem Arbeiten manchmahl
viel, ein ganz Theil Ruhm abhängen. Uebrigens
wünsche ich, Sie kennengelernt zu haben, als Freund
den 24 Theil lang zu haben. — für die übri-
gen 3 Louis d'or danke ich Ihnen ver-
bindlichst; mich wenden also für den mir so nöthig
scheinenden Fonds. —
Wenn nicht mich alle, vorzüglich Sie selbst, daß ich
meinen mühsamen Fleiß, als die Behandlung
meinen guten Geschmack. Ganz der
Ihrige

Cassel,
d. 29 Oct. 96. Dürfte ich Sie wohl
bitten, den beyfolgenden
Bogen C. Gr. Klein
zu übersehen?
Ich bin ganz Ihr
Ch. H. Schmid.

D. G. Hirt.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/38

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/39

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/40

Mscr. Dresd. App. 897, 11

Meinen besten Freund,

Durch einen so langen Zeitraum war mir es äußerst peinlich vorgekommen, einige Zeilen von Ihrer Hand zu lesen. Meine Freunde Goethen allerdings schätzen, ich sey der mütterlichen Liebe, die mir Ihnen ganz abgesprochen, allein ein Zweifel von meiner Hochachtungswürdigkeit Ihnen so Gott weiß nicht in Ihre, wirklich scheint es mir so, als sie 4 Jahren, und ich hoffe nun soll mich noch Ihnen, Ihrer Zuneigung. — Sie werden Sie sich darüber wundern, daß ich mich meiner Kleinigkeiten, die mir Ihr Herz verwandt sehr um — nicht von Ihnen zu lassen. Ich weiß nicht, können Sie sich vorstellen, als ich sah den mütterlichen Brief, die mir so ist, als sie 4 Jahren, und immer noch sehe im Finstern einzig die Hoffnung vor sich ganz

[illegible] . Wenigstens will man in der
[illegible] Gegend [illegible] Tannenbäumen in
[illegible] Kleinkinderschule [illegible] finden. Ich
[illegible] sehr viel [illegible], mein Vermögen,
[illegible] Arbeit mit [illegible] Vergnügen
[illegible] mit einstimmen mögen.

Ihren Vorschlägen gemäß erhalten Sie
hierbey:

1) 1 Thlr. von [illegible] der ältesten Knaben,
2) 1 Thlr. der Einlage für den Dienstmädchen
3) 1 Thlr. [illegible] Ring der Arbeiterinnen,
4) 4 Groschen von der Kleinkinderschule,
5) 6 Groschen [illegible] Einlage [illegible] für Kinder,
die Vergnügen [illegible] haben, ein [illegible],
25 d. Cent Zuschuß zu; wir in Anstalten
der [illegible] Knaben Zucker, vorzüglich aber
der Kleinkinderschule — wovon der Segen [illegible]
nun [illegible] 70 g. kommt — ist mir dies nicht
möglich. Die Einlagen müssen zum Theil
[illegible] über der zu verbrauchenden Preis.
Damit Sie aber doch [illegible] Ihren Lauf
[illegible] nicht ganz [illegible] Ihren nächsten, so können
Sie [illegible] den Preis der Kinder [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

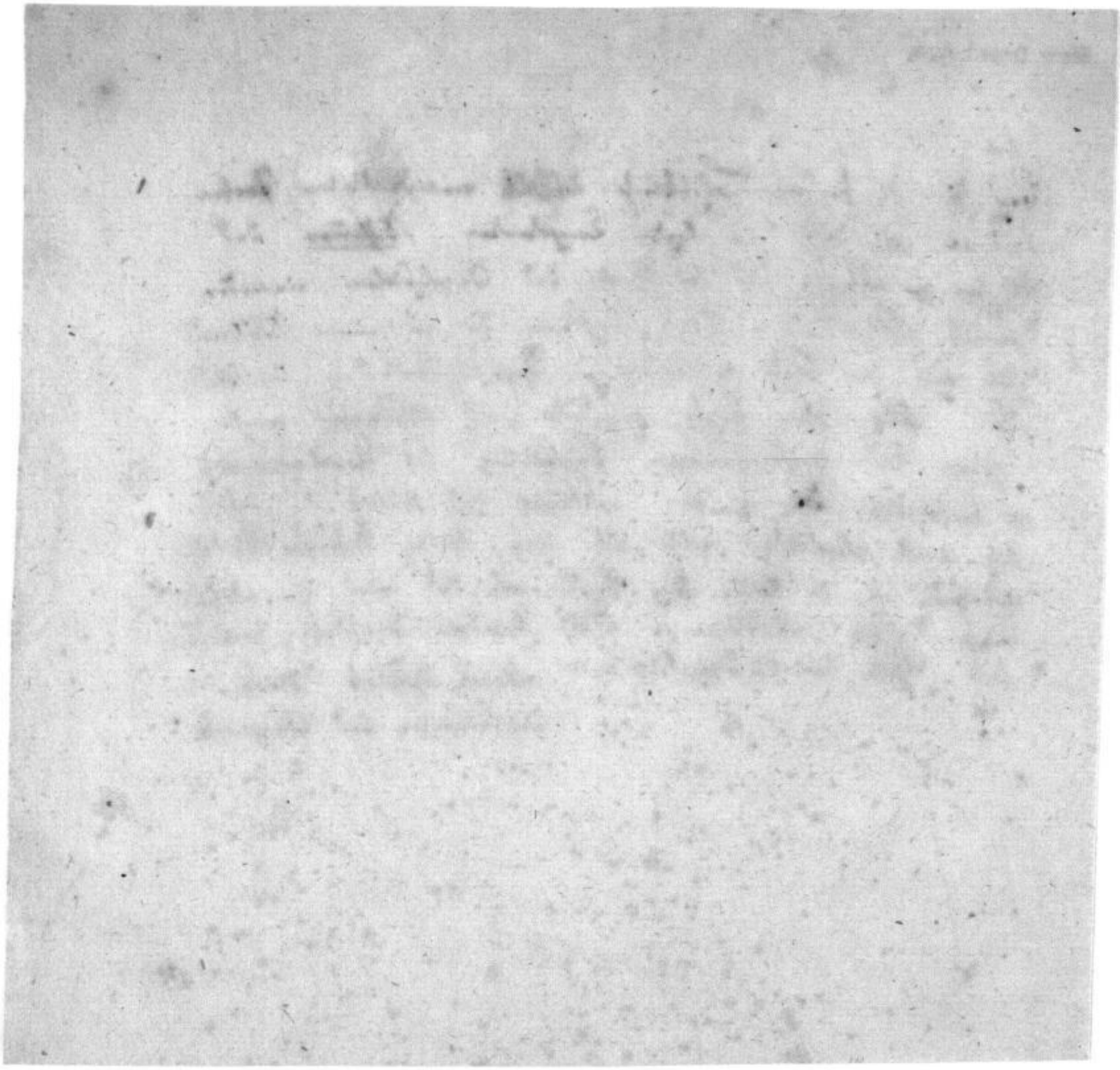
N.S.

Da Sie vielleicht mein Briefchen über
den wichtigsten Punkt meines Gesuches
nicht beachtet worden ist: so lege ich
+ Ihnen [illegible] Lebenslauf
von [illegible]. [illegible] Ich glaube angemessen
Ausschreiben einen [illegible] Lehrerstelle [illegible] zu
annoncirt, sind aber für meinen Standpunkt,
dass [illegible] Buch unbedingt nicht berücksichtigt
geworden ist, oder wenigstens nicht gelesen
worden. — [illegible] Ihnen zu wohl.

Mscr. Dresd. App. 897, 12

Lezy ten, in hiesigen Hauptkirche stehlb verunstalteten, Proben
sind es sich, dass die beyden Compositionen Posaunen und
Clarinetten, in Absicht auf ihr Singen und Orgelspielen, einander
ziemlich gleich sind. Beyde besitzen die, zu einem Posaunen-
chor auch dem Tenore unentbehrliche, Geschicklichkeit in der Höhe
sich. Auch haben Beyde versprochen, sich künftighin einer
singlern und gemächlichern Vorbereitung des Choralgesanges
zu befleissigen, der ich ihnen erkläre, dass dadurch die Erbau-
ung mehr befördert werde, als durch blose Posaunen u. dgl.
Uebrigens ist die Probe bey Beyden gut, und wird eine Vocal-
Musik völlig ausfüllen. Sie bezeuget hiedurch gemissen-
haft, Halle, den 12 May, 1797. Daniel Gottlob Türk,
Musikdirector und Organist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444725938/45



SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444725938/46